

6.3. Die russisch-japanischen Beziehungen: alte Rückstände und neue Chancen

Eine enge Wechselbeziehung von politischen Handlungen und wirtschaftlichen Aktivitäten war bereits für die bilateralen Verhältnisse zwischen dem sowjetischen Russland und Japan während des Kalten Krieges charakteristisch. Während die Sowjetunion¹ sich trotz sicherheitspolitischer Erwägungen hinsichtlich der japanisch-amerikanischen Militärallianz um die finanzielle Unterstützung von Projekten im Russischen Fernen Osten bei japanischen Unternehmen bemühte, richtete Tokio sein Verhaltensmuster mit seinem großen Nachbar nach dem Grundsatz der Untrennbarkeit von Politik und Wirtschaft (jap. *seikei fukabun*) aus.

Die Verbesserung der bilateralen Beziehungen zwischen Russland und Japan in den 1990er Jahren ist auf zwei Höhepunkte zurückzuführen: 1. Die Unterzeichnung der Tokior Deklaration im Oktober 1993, welche die sowjetisch-japanische Deklaration vom Jahre 1956 über die Rückgabe von zwei umstrittenen Inseln, Habomai und Shikotan, zur Vorbedingung der Friedensvertrages bestätigte, wurde als grünes Licht für die wirtschaftliche Kooperation in unterschiedlichen Bereichen angesehen.² 2. Das Treffen des japanischen Premier-Ministers mit dem russischen Präsidenten in Krasnojarsk im November 1997, wo unter dem Motto der Bildung der „kreativen Partnerschaft“ ein „Hashimoto-El'cin-Plan“ bewilligt wurde. Dieser basierte auf sieben Säulen: 1) der Initiative für japanische Investitionen, 2) der Unterstützung der Integration Russlands in die internationalen Wirtschaftsforen, 3) der Unterstützung der russischen Reformen, 4) der Kooperation im Bereich der Ausbildung von russischen

¹ Ausführliche Darstellung zur Genese der sowjetisch-japanischen Beziehungen findet sich in: Hans-Jürgen Mayer: Die japanisch-sowjetischen Beziehungen 1956-1973/74, Hamburg: Institut für Asienkunde, 1985; Wolf Mendl: Sowjetische Japanpolitik zwischen politischer Konfrontation und wirtschaftlicher Kooperation, in: Joachim Glaubitz/Dieter Heinzig (Hg.): Die Sowjetunion und Asien in den 80er Jahren. Ziel und Grenze sowjetischer Politik zwischen Indischem Ozean und Pazifik, Baden-Baden: Nomos, 1988; Joachim Glaubitz: Fremde Nachbarn: Tokyo und Moskau. Ihre Beziehungen von Beginn der 1970er Jahre bis zum Ende der Sowjetunion. Baden-Baden: Nomos, 1992; Alexei V. Zagorsky: Soviet-Japanese Relations under Perestroika: The Territorial Dispute and its Impact, in: Tsuneo Akaha/Frank Langdon: Japan in the Posthegemonic World, Boulder: Rienner, 1993, S. 137-161; Tsuneo Akaha: The Politics of Japanese-Soviet/Russian Economic Relations, in: Tsuneo Akaha/Frank Langdon: Japan in the Posthegemonic World, London: Boulder, 1993, S. 161-185; Dennis T. Yasutomo: The New Multilateralism in Japan's Foreign Policy, NY: St. Martin's Press, 1995.

² Mehr dazu: URL: <http://russia.shaps.hawaii.edu/fp/japan/jmofa-russia.html>

Managern und Angestellten des öffentlichen Dienstes, 5) der Stärkung des Dialogs über gemeinsame Projekte im Energiesektor, 6) der Kooperation für friedliche Nutzung der Nuklearenergie; 7) der Zusammenarbeit in der Weltraumforschung.³

Eine eingeschränkte Revision der traditionellen Richtlinie Japans gegenüber der Sowjetunion und später der Russischen Föderation wurde Ende der 1980er bis Anfang der 1990er Jahre aus drei Gründen durchgeführt. Erstens suchte Japan durch den ökonomischen Anreiz für seinen Nachbar sein politisches Ziel – die Lösung der Territorialfrage – zu erreichen.⁴ Zweitens konnte Japan dem Druck seines Verbündeten, den USA, nicht entgehen, seinen Anteil an westlicher Finanzhilfe für Russland zur Verfügung zu stellen.⁵ Drittens wurde der strategische Sinn hinter der Unterstützung der politischen Transformation und der wirtschaftlichen Reformen in Russland offenbar.⁶ Die im Jahre 1989 von Tokio angekündigte neue Politik des „erweiterten Gleichgewichts“ gegenüber Moskau (jap. *kakudai kinko*; engl. *expanded*

³ Ausführlicher dazu: The Ministry of Foreign Affairs of Japan: Progress of Implementation of the Hashimoto-Yeltsin Plan, URL: <http://www.mofa.go.jp/region/europe/russia/assistance/hashimoto.html>

⁴ Einen guten Überblick über die Entwicklung der russisch-japanischen Beziehungen in den 1990er Jahren bieten Stephen Blank: *We Can Live Without You: Rivalry and Dialogue in Russo-Japanese Relations*, in: *Comparative Strategy*, Vol.12, 1993, S. 173-198; Harry Gelman: *Russo-Japanese Relations and the Future of the U.S.-Japanese Alliance*, Santa Monica: RAND, 1993; Joachim Glaubitz: *Japan und sein russischer Nachbar*, in: Wilfried von Bredow/Thomas Jäger (Hg.): *Japan. Europa. USA. Weltpolitische Konstellationen der neunziger Jahre*, Opladen: Leske+Budrich, 1994, S. 141-157; Rajan Menon: *Japan-Russia Relations and North-East Asian Security*, in: *Survival*, Vol.38, No. 2, Summer 1996, S. 59-78; Nobuo Arai/Tsuyoshi Hasegawa: *The Russian Far East in Russo-Japanese Relations*, in: Tsuneo Akaha (Hg.): *Politics and Economics in the Russian Far East, Changing Ties with Asia-Pacific*, London: Routledge, 1997, S. 158-186; Oleg V. Davydov: *Russia's Foreign Policy in Transition: Prospects and Challenges in the Asia Pacific Region*, in: *Asian Perspective*, Vol.22, No.1, Spring 1998, S. 53-69; Hiroshi Kimura: *Politics and Economics in Russo-Japanese Relations*, in: Ted Hopf (Hg.): *Understandings of Russian Foreign Policy*, Pennsylvania: The Pennsylvania State University Press, 1999, S. 211-250; Alexander N. Panov: *Russia and Japan at a New Stage of Relations*, in: *Asia-Pacific Review*, Vol.6, No.1, 1999, S. 25-34; C. W. Braddick: *The Waiting Game: Japan-Russia Relations*, in: Inoguchi Takashi/Purnendra Jain: *Japanese Foreign Policy Today*, NY: Palgrave, 2000, S. 209-225.

⁵ Dazu: Viktor B. Supian/Mikhail G. Nosov: *Reintegration of an Abandoned Fortress. Economic Security of the Russian Far East*, in: Gilbert Rozman/Mikhail G. Nosov/Koji Watanabe (Hg.): *Russia and East Asia. The 21st Century Security Environment*, N.Y.: M.E.Sharpe, 1999, S. 69-101, insbes. S. 88; Peggy Falkenheim Meyer: *The Russian Far East's Economic Integration with Northeast Asia: Problems and Prospects*, in: *Pacific Affairs*, Vol.72, No.1, Spring 1999, S. 209-224, insbes. S. 211; C. W. Braddick: *The Waiting Game: Japan-Russia Relations*, in: Inoguchi Takashi/Purnendra Jain: *Japanese Foreign Policy Today*, NY: Palgrave, 2000, S. 209-225, insbes. S. 217.

⁶ Rajan Menon: *Japan-Russia Relations and North-East Asian Security*, in: *Survival*, Vol.38, No.2, Summer 1996, S. 59-78, hier S. 65.

equilibrium), die die Stärkung der bilateralen wirtschaftlichen Beziehungen zum Ziel hatte⁷, ließ in den 1990er Jahren das Prinzip der Verbindung der Rückgabe der Insel mit wirtschaftlicher Assistenz überprüfen⁸ und Japan zum drittgrößten Kreditor Russlands nach den Vereinigten Staaten und Deutschland werden⁹. So wird offiziell von Japan das Volumen der zur Unterstützung der Transformation der russischen Wirtschaft bereitgestellten Finanzhilfe auf 6,3 Mrd. US\$ beziffert.

Im Konflikt um die Kurilen beharren Moskau und Tokio auf unterschiedliche Reihenfolgen der Lösung der Territorialstreitigkeit: zuerst die Lösung der Territorialfrage und dann die Unterzeichnung des Friedensvertrages seitens der japanischen Diplomatie und die Erweiterung der wirtschaftlichen Kooperation vor dem Erzielen des Insel-Konsensus als russische Strategie. 1991 war Tokio auch bereit, ein umfangreiches Stützungspaket für die sowjetische Wirtschaft in Höhe von 26 Mrd. US\$ zur Verfügung zu stellen und im Gegenzug Shikotan und Habomai zu erhalten, was von der russischen Seite abgelehnt wurde.¹⁰ Kritik an der hartnäckigen Haltung der beiden Seiten übte Joachim Glaubitz aus:

„Es läßt sich darüber streiten, ob die Verknüpfung von Politik und Wirtschaft während der sowjetischen Ära klug war; wahrscheinlich war sie die richtige Antwort auf die Arroganz und Machtdemonstration der Sowjetunion. Nach dem Zerfall des Sowjetreiches und nach dem Ende des Kalten Krieges erscheint diese Verknüpfung jedoch überholt und unrealistisch. Sie beschränkt nicht nur die Handlungsmöglichkeiten Japans, sondern sie enthält die Gefahr, daß

⁷ Tsuneo Akaha: Japanese-Russian Relations and their Implications for Asia-Pacific Security, in: Susan L. Shirk/Christopher P. Twomey (Hg.): Power and Prosperity. Economics and Security Linkages in Asia-Pacific, London: Transaction, 1996, S. 196-212, hier S. 208.

⁸ Nobuo Arai/Tsuyoshi Hasegawa: The Russian Far East in Russo-Japanese Relations, in: Tsuneo Akaha (Hg.): Politics and Economics in the Russian Far East, Changing Ties with Asia-Pacific, London: Routledge, 1997, S. 158-186, hier S. 176.

⁹ (Stand: April 2000). Zu einer detaillierten Angabe über die Kredite, Handelsversicherungen und technische Unterstützung siehe URL: <http://www.mofa.go.jp/region/europe/rusia/assistance/9911.html>

¹⁰ Harry Gelman: Russo-Japanese Relations and the Future of the U.S.-Japanese Alliance, Santa Monica: RAND, 1993, S. 22f.

Japan sich im Kreis der anderen Industriestaaten isoliert. Darüber hinaus dient sie den Interessen Chinas und Koreas. Beide scheinen nicht an einer japanisch-russischen Entspannung interessiert, die den außenpolitischen Spielraum Japans spürbar erweitern würde.“¹¹

Tokio erzielte in den 1990er Jahren nur zwei Fortschritte in der Streitigkeit um die Kurilen. Der erste war die Gewinnung des Rechts für den Fischfang im Umfang von 2.500 Tonnen jährlich in den Gewässern um die Kurilen für 400.000 US\$ pro Jahr.¹² Der zweite war der Abzug eines Großteils der russischen Militärtruppen¹³ von Iturup, Kunašir und Hibomai (lediglich 3.500 Mann sind geblieben) und der vollständige Abzug der Militärtruppen von Shikotan.¹⁴

Die Bedeutung der wirtschaftlichen Kooperation mit der Wirtschaftsmacht Ostasiens für die Volkswirtschaft der Russischen Föderation wurde von den russischen Analysten und Diplomaten längst erkannt und im Konzept der gegenseitigen ökonomischen Ergänzung (*ēkonomičeskaja vzaimodopolnitel'nos'*) erfasst, das potenzielle komplementäre Beziehungen strukturierte, die zwischen einem rohstoffarmen und gleichzeitig kapitalintensiven Land und seinem potenziellen Ressourcenversorger, einem kapitalbedürftigen Staat, aufgenommen

¹¹ Joachim Glaubitz: Japan und sein russischer Nachbar, in: Wilfried von Bredow/Thomas Jäger (Hg.): Japan. Europa. USA. Weltpolitische Konstellationen der neunziger Jahre. Opladen: Leske&Budrich, 1994, S. 141-157, hier S. 155.

¹² Duckjoon Chang: Breaking Through a Statement?: A Study Focussing on the Kuril Islands Issue in Russo-Japanese Relations, in: Asian Perspective, Vol.22, No.3, 1998, S. 169-206, hier S. 190.

¹³ Zum militärischen Rückzug Russlands aus dem Fernen Osten siehe Alexei Zagorski: The Post-Cold War Security Agenda of Russia: Implications for Northeast Asia, in: The Pacific Review, Vol.8, No.1, 1995, S. 77-97; Felix K. Chang: The Untraveling of Russia's Far Eastern Power, in: Orbis, Vol.43, Spring 1999, S. 257-284; Andrew C. Kuchins: Russia and Great-power Security in Asia, in: Gennady Chufirin: Russia and Asia: the Emerging Security Agenda, Oxford: Oxford University Press for SIPRI, 1999, S. 27- 36; Fank Umbach: Russia's Strategic and Military Interests in North and South East Asia, in: Michael H. Crutcher (Hg.): The Russian Armed Forces at the Millenium, Washington, D.C.: Center for Strategic Leadership, 2000, S. 261-322.

¹⁴ URL: <http://russia.shaps.hawaii.edu/fp/japan/jmofa-russia.html> , S. 2; Siehe hierzu auch Geoffrey Jukes: Russia's Military and the Northern Territories Issue, Canberra: the Australian National University, Working Paper No.277, 1993.

werden konnten.¹⁵ Wirtschaftliche Interessen waren in der russischen Japanpolitik jedoch nie Priorität. Diese räumten vielmehr den strategisch-politischen Überlegungen den Vorrang ein, wie Joachim Glaubitz konstatierte:

*„Rußland setzt zumindest die sowjetische Politik fort, Japan als einen zweitrangigen politischen Akteur in Asien zu betrachten und entsprechend zu behandeln. Die strategisch maßgebenden Mächte im asiatisch-pazifischen Raum waren und sind für Rußland die USA und China; Japan ist aus der Sicht Moskaus als ein Instrument amerikanischer Asienstrategie gesehen worden.“*¹⁶

Der japanische Import aus Russland veränderte sich nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion kaum, weder im Warensortiment noch in Volumen. Japan blieb zwar der wichtigste Exportmarkt für den Russischen Fernen Osten - denn sein Anteil betrug 80% am gesamten russischen Holzexport, 60% des Meeresproduktexports und 30% des Kohleexports¹⁷ - jedoch waren japanische Importe in Russland (vor allem Maschinen) primär vom Volumen der japanischen Kredite abhängig. Somit betrug somit die japanischen Waren nur 11% vom gesamten Importvolumen im Fernen Osten.¹⁸ (siehe Tabelle 3)

¹⁵ Mehr dazu: Hiroshi Kimura: Politics and Economics in Russo-Japanese Relations, in: Ted Hopf (Hg.): Understandings of Russian Foreign Policy, Pennsylvania: The Pennsylvania State University Press, 1999, S. 211-250, insbes. S. 218; Alexander N. Panov: Russia and Japan at a New Stage of Relations, in: Asia-Pacific Review, Vol.6, No.1, 1999, S. 25-34, insbes. S. 29.

¹⁶ Joachim Glaubitz: Rußland und die Hauptmächte der asiatisch-pazifischen Region, in: Osteuropa, 9/1995, S. 787-803, hier S. 793.

¹⁷ Peggy Falkenheim Meyer: The Russian Far East's Economic Integration with Northeast Asia: Problems and Prospects, in: Pacific Affairs, Vol.72, No.1, Spring 1999, S. 209-224, hier S. 214.

¹⁸ Viktor B. Supian/Mikhail G. Nosov: Reintegration of an Abandoned Fortress. Economic Security of the Russian Far East, in: Gilbert Rozman/Mikhail G. Nosov/Koji Watanabe (Hg.): Russia and East Asia. The 21st Century Security Environment, N.Y.: M.E.Sharpe, 1999, S. 69-101, hier S. 89.

Tabelle 3: Dynamik des Warenumsatzes zwischen der RF und Japan, in Mio. US\$

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Umsatz	3399	3372	3937	4385	4377	4135	3097	2697
Export	1702	2005	2823	3622	3367	3133	2270	2234
Import	1697	1367	1114	763	1010	1002	827	463

Quelle: Anna N. Popova: *Torgovo-ekonomičeskoe sotrudničestvo Rossii i stran ATR*, in: *MĚiMO*, 11/2002, S. 55-57, hier S. 57

Damit machte der Anteil Russlands im gesamten japanischen Export lediglich 0,18%.¹⁹ Trotz des von Russland und Japan unterzeichneten Abkommens über die Gewährleistung und den Schutz von Investitionen (1998), das die Rahmenbedingungen für die Gründung von russisch-japanischen *Joint Ventures* bilden sollte, flossen aufgrund des hohen Investitionsrisikos keine größeren Volumen japanischer Privatinvestitionen nach Russland.²⁰ Große japanische Investitionen ins Ausland waren vorwiegend auf politisch stabile Länder mit technisch ausgebildeten Arbeitskräften und entwickelter Infrastruktur gerichtet.²¹ Diesen Anforderungen entsprach Russland nicht. Japanische Unternehmen waren aufgrund der politischen Instabilität, des wirtschaftlichen Chaos, der fehlenden rechtlichen und steuerlichen Grundlagen für ausländische Direktinvestitionen, der unterentwickelten Infrastruktur, der Korruption sowie der unklaren Verteilung der politischen Kompetenzen zwischen den Föderal- und Regionalregierungen nicht an der Stärkung ihres Engagements in Russland

¹⁹ Ministerium für Wirtschaft und Entwicklung der Russischen Föderation, URL: <http://www.economy.gov.ru/merit/japan.html>

²⁰ Siehe mehr dazu: The Ministry of Foreign Affairs of Japan: Signing of the Agreement between the Government of Japan and the Government of the Russian Federation Concerning the Promotion and Protect of Investments, vom 13.11.1998, in: URL: <http://www.mofa.go.jp/announce/1998/11/1113-2.html>

²¹ Leszek Buszynski: Russia and the Asia-Pacific Region, in: *Pacific Affairs*, Vol.65, No.4, Winter 1992-93, S. 486-507, hier S. 496.

interessiert.²² So brachten beispielsweise die 1994 begonnenen Privatverhandlungen zwischen japanischen Unternehmen und lokalen Entscheidungsträgern im Russischen Fernen Osten schlechte Ergebnisse: Von mehr als 200 von der russischen Seite vorgeschlagenen Projekten erweckten nur neun das Interesse Japans.²³ Außerdem waren die Aussichten auf den Absatz hochtechnologischer japanischer Fertigwaren in der Russischen Föderation relativ gering:

„Zum einen ist die Bevölkerungsdichte in der gesamten Region zu gering, um eine Markterschließung nach in Japan gängigen Mustern der Skalenökonomie zu ermöglichen. Zum anderen sind japanische Konsumgüter im Vergleich zu koreanischen und chinesischen Produkten im Bereich der Haushaltselektronik nur noch bei neu entwickelten Spitzenprodukten preislich konkurrenzfähig.“²⁴

Schließlich verhinderten die von Russland nicht zurückgezahlten Schulden an japanische Privatunternehmen in Höhe von 1,1 Mrd. US\$ weitere japanische Exporte.²⁵

Nicht zuletzt wurden die Investitionen in den Russischen Fernen Osten von der existenziellen Krise der japanischen Wirtschaft in den 1990er Jahren beeinträchtigt, die durch eine sinkende Industrieproduktion, ein schrumpfendes Bruttoinlandsprodukt, eine wachsende Arbeitslosigkeit, eine bedrohlich anwachsende öffentliche Verschuldung sowie eine zunehmende Instabilität des Finanzsektors gekennzeichnet war.²⁶ Die Periode des relativen

²² Dazu: Paul Marantz: *Moscow and East Asia: New Realities and New Policies*, in: Sheldon W. Simon (Hg.): *East Asian Security in the Post-Cold War Era*, NY: M.E. Sharpe, 1993, S. 28-44, hier S. 37; Sugano Tetsuo: *Russia's Economy and Development of the Far East*, in: Watanabe Koji (Hg.): *Engaging Russia in Asia Pacific*, Tokyo: Japan Center for International Exchange, 1999, S. 82-92, hier S. 82; Hiroshi Kimura: *Politics and Economics in Russo-Japanese Relations*, in: Ted Hopf (Hg.): *Understandings of Russian Foreign Policy*, Pennsylvania: The Pennsylvania State University Press, 1999, S. 211-250, hier S. 225.

²³ Viktor B. Supian/Mikhail G. Nosov: *Reintegration of an Abandoned Fortress. Economic Security of the Russian Far East*, in: Gilbert Rozman/Mikhail G. Nosov/Koji Watanabe (Hg.): *Russia and East Asia. The 21st Century Security Environment*, N.Y.: M.E.Sharpe, 1999, S. 69-101, hier S. 90.

²⁴ Miriam Rohde: *Stand und Perspektiven der japanisch-russischen Wirtschaftsbeziehungen*, in: *Japan aktuell*, August 1998, S. 367-379, hier S. 378.

²⁵ Peggy Falkenheim Meyer: *The Russian Far East's Economic Integration with Northeast Asia: Problems and Prospects*, in: *Pacific Affairs*, Vol. 72, No.1, Spring 1999, S. 209-224, hier S. 215.

²⁶ *„Mussten 1991 knapp 11.000 Unternehmen in Japan Konkurs anmelden, waren es 2001 rund 20.000. [...] Lag die Arbeitslosenquote [...] 1991 noch bei 2 Prozent, waren es genau 10 Jahre später 5,4 Prozent. [...] Wuchs das japanische Bruttoinlandsprodukt 1991 noch um beachtliche 5,3 Prozent, schrumpfte 2001 das BIP angesichts*

Optimismus in den russisch-japanischen Beziehungen endete im August 1998, als die russische Wirtschafts- und Finanzbonität durch eine schwere Finanzkrise eingeengt wurde.²⁷ So charakterisierte eine offizielle japanische Quelle die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und Japan:

„The trade and economic relationship between Japan and Russia must still be described as being at an insufficient level, considering the potential in both countries' economy. The total value of trade volume between Japan and Russia in 1998 was approximately US\$4.2 billion, an amount equivalent to less than 15 of Japan's total trade volume. Investment into Russia from Japan also remains sluggish. In 1998, imports from Russia to Japan fell by 27%, while exports from Japan to Russia declined 4%. One of the principal reasons for this situation is that many Japanese companies could not help reviewing their business with Russia as a result of Russia's economic crisis in August 1998 and deciding to reduce their level of activity.“²⁸

In der gegenwärtigen westlichen politikwissenschaftlichen Forschung herrschen zwei Ansichten hinsichtlich der Gründe für eingeschränkte bilaterale Wirtschaftsbeziehungen zwischen Russland und Japan vor. Eine Reihe von Autoren unterstreichen den Zusammenhang der Zurückhaltung des Engagements der privaten japanischen Unternehmen in Russland und die Abhängigkeit der größeren Kredite und Wirtschaftshilfe vonseiten der

von Deflationstendenzen nominal um 1,4 Prozent. [...] Betrug die öffentliche Verschuldung Ende 1991 172 Billionen Yen, wuchs sie in den folgenden 10 Jahren um 126 Prozent auf 388 Billionen Yen an.“ (Patrick Köllner: Reformpolitik am Scheideweg: Die Regierung Koizumi nach einem Jahr, in: Japan aktuell, 3/2002, S. 254-264, hier S. 255. Zu wirtschaftlichen Problemen in Japan siehe auch Bai Gao: Japan's Economic Dilemma. The Institutional Origins of Prosperity and Stagnation, Cambridge: Cambridge University Press, 2001.)

²⁷ Grundlegend Olga Butorina: Implications of the Russian Crisis, in: Post-Communist Economies, Vol.12, No.4, 2000, S. 409-424; Hansjörg Herr: Die Finanzkrise in Russland im Gefolge der Asienkrise, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 8.09.2000, B37-38, S. 29-38; E. Avraamova/L. Ovcarova: Finansovyy krizis avgusta 1998 g. - vyderzal li udar srednij klass Rossii?, in: Voprosy ekonomiki, 2/2000, S. 54-56; Homi Kharas/Brian Pinto/Sergei Ulatov: An Analysis of Russia's 1998 Meltdown, Washington, D.C.: Brookings Papers on Economic Activity, 2001, S. 1-50.

²⁸ The Ministry of Foreign Affairs of Japan: Japan's Assistance Programs for Russia, URL: <http://www.mofa.go.jp/region/europe/russia/assistance/index.html>

japanischen Regierung mit der ungelösten Territorialfrage.²⁹ Nur wenige Autoren bezeichnen den Streit um die Kurilen als „bloße Ausrede“ und halten unattraktive Handels- und Investitionsbedingungen in Russland für die wahre Ursache des Desinteresses der japanischen Privatwirtschaft.³⁰

Die Vertreter der ersten Auffassung stellen die Kurilen-Frage in den Mittelpunkt. Die im Dienste japanischer Souveränitätsrhetorik und des russischen militär-strategischen Gedankenguts³¹ stehenden politischen Faktoren werden für die Verdrängung der wirtschaftlichen Kooperation verantwortlich gemacht.

Der Kritik werden die von Russland hervorgehobenen geostrategischen Prioritäten und die zurückgedrängten wirtschaftlichen Interessen unterzogen, was die Formel „Insel für Wirtschaftshilfe“ dem Prinzip „arm, aber stolz“ entgegenstellt, da die Territorialfrage nicht nur die innere wirtschaftliche Entwicklung des Russischen Fernen Ostens beeinträchtigt, sondern auch Verluste Russlands auf der diplomatischen Arena mit sich bringt. So versuchte Japan mittels Diskussionen über die sowjetischen Schulden die anderen Mitglieder der G-7-Versammlung 1992 in München zu einem härteren Vorgehen gegen Moskau in der Kurilen-Frage zu zwingen. Obwohl Russland schon Anfang der 1990er Jahre die japanische

²⁹ Z. B. Alexei Arbatov/Boris Makeyev: The Kuril Barrier, in: *New Times International*, No.42, 1992, S. 24-26, No.43, 1992, S. 24-25; Stephen Foye: The Struggle Over Russia's Kuril Islands Policy, in: *RFE/RL Research Report*, Vol.1, No.36, 1992, S. 34-40; Boris Makeev: Kuril'skaja problema: voennyj aspekt, in: *MEiMO*, 1/1993, S. 54-59; Leszek Buszynski: Russia and Japan: the Unmaking of a Territorial Settlement, in: *The World Today*, March 1993, S. 50-54; Yakov Zinberg/Reinhard Drifte: Chaos in Russia and the Territorial Dispute With Japan, in: *The Pacific Review*, Vol.6, No.3, S. 277-284; Duckjoon Chang: Breaking Through a Statement?: A Study Focussing on the Kuril Islands Issue in Russo-Japanese Relations, in: *Asian Perspective*, Vol.22, No.3, 1998, S. 169-206.

³⁰ In dieser Richtung argumentieren: Leszek Buszynski: Russia and the Asia-Pacific Region, in: *Pacific Affairs*, Vol.65, No.4, Winter 1992-93, S. 486-507, insbes. S. 496; Rajan Menon: Japan-Russia Relations and North-East Asian Security, in: *Survival*, Vol.38, No.2, Summer 1996, S. 59-78, insbes. S. 63.

³¹ Es gibt auch eine Meinung zu den großen wirtschaftlichen Verlusten Russlands im Falle der Rückgabe der Insel, wenn der Reichtum der Insel an Bodenschätzen wie Mangan, Titanium und Magnetiten sowie der Gewässer um die Kurilen an Meeresprodukten in Kalkül gezogen wurden. (Duckjoon Chang: *Breaking Trough a Stalemate?: A Study Focusing on the Kuril Islands Issue in Russo-Japanese Relations*, in: *Asian Perspective*, Vol.22, No.3, 1998, S. 169-206, hier S. 181f; Nikolai Petro/Alvin Z. Rubinstein: *Russian Foreign Policy: From Empire to Nation-State*, NY: Longman, 1997, S. 203.)

Kandidatur als ständiges Mitglied des UNO-Sicherheitsrats empfahl, verweigerte die japanische Regierung bis zur Denver- Versammlung 1997 auch die Unterstützung für Russland in der Gruppe G-7 sowie die russische Mitgliedschaft im Internationalen Währungsfond und der Weltbank. Insgesamt dämpften die angespannten russisch-japanischen Beziehungen die Bereitschaft der ostasiatischen Staaten, Russland als einen aktiven und wichtigen Teilnehmer in regionalen Angelegenheiten zu akzeptieren.

Als Ausgangspunkt für die Argumente des zweiten Gesichtspunkts dienen folgende Fragen:

1) Warum unterzeichnete Japan trotz der ungelösten territorialen Streitigkeiten die Friedens- und Freundschaftsverträge mit der Volksrepublik China und der Republik Korea?³² 2) Warum ging Japan 1990 gegen die große Finanzunterstützung des demokratieorientierten Transformationslands Russland vor und bevorzugte die Fortführung der großen wirtschaftlichen Hilfe an die sozialistische VR China trotz des Tiananmen-Ereignisses?³³ 3) Wieso versuchte die japanische Regierung seit 1993 den russischen Waffenhandel mit der VR China zusammen mit der Kurilen-Rückgabe zur Vorbedingung für die wirtschaftliche Unterstützung Russlands zu machen?³⁴ Die Haltung Japans gegenüber anderen Staaten führte zur These, dass die Territorialstreitigkeit nicht der einzige Grund für die japanische Zurückhaltung wirtschaftlicher Diplomatie gegenüber der Russischen Föderation war.³⁵ Ein

³² Alexander N. Panov: Russia and Japan at a New Stage of Relations, in: Asia-Pacific Review, Vol.6, No.1, 1999, S. 25- 34, hier S. 33.

³³ Glenn D. Hook/Julie Gilson/Christopher W. Hughes/Hugo Dobson: Japan's International Relations. Politics, Economics and Security, London: Routledge, 2001, S. 351.

³⁴ Die Frage wird gestellt auch in den Aufsätzen von Dirk Nabers: Kollektive Selbstverteidigung in Japans Sicherheitsstrategie, Hamburg: Institut für Asienkunde, 2000, S. 222; Agence France Presse Report, April 2, 1993, zit. in: Robert Legvold: Russia and the Strategic Quadrangle, in: Michael Mandelbaum (Hg.): The Strategic Quadrangle. Russia, China, Japan, and the United States in East Asia, NY: Council on Foreign Relations Press, 1995, S. 16-62, hier S. 53; Stephen J. Blank: Why Russian Policy is Falling in Asia, Carlisle Barracks: SSI, 1997, S. 23.

³⁵ Einen Überblick über die russisch-japanischen Wirtschaftsbeziehungen bieten Tsuneo Akaha: Japanese-Russian Relations and their Implications for Asia-Pacific Security, in: Susan L.Shirk/Christopher P. Twomey (Hg.): Power and Prosperity. Economics and Security Linkages in Asia-Pacific, London: Transaction, 1996, S. 196-212; Miriam Rohde: Stand und Perspektiven der japanisch-russischen Wirtschaftsbeziehungen, in: Japan aktuell, August 1998, S. 367-379.

eingeschränktes wirtschaftliches Engagement der japanischen Unternehmen in Russland in den 1990er Jahren wird deswegen von einigen Beobachtern nicht auf ihren Patriotismus zurückgeführt, sondern auf die mangelnde Attraktivität des russischen Wirtschaftsraumes.

Im Gegensatz zur ersten Betrachtungsweise, die die Lösung der Kurilen-Frage als Wundermittel für die wirtschaftliche Kooperation verschreibt, sieht die zweite Einstellung die Rückgabe der „nördlichen Territorien“ als Endziel der japanischen Diplomatie gegenüber Russland, woraus sich ergibt, dass die Verbesserung der wirtschaftlichen Kooperation nach der Rückgabe von den Kurilen eine Illusion ist.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass neben der Territorialstreitigkeit auch das wirtschaftliche Klima sowie die allgemeine politische Instabilität in der Russischen Föderation dem niedrigen Niveau der wirtschaftlichen Integration mit Japan zuzurechnen sind. Für Russland, das in den 1990er Jahren auf der Suche nach neuen Grundlagen für den Einfluss in Ostasien war, hoben die wirtschaftlichen Machtressourcen Japans seine beschränkten Mittel hervor. Unter den Voraussetzungen der innenpolitischen und wirtschaftlichen Situation in Russland in den 1990er Jahren konnte eine effektivere Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten nur stattfinden, wenn die japanische Regierung eine ähnliche Entwicklungshilfe, wie sie seit Mitte der 1960er Jahre in Ostasien verfolgte, eingesetzt hätte: Der Ausbau der Infrastruktur für die Erschließung von Rohstoffquellen und die damit geleistete Vorarbeit für private Investoren. Erst Ende der 1990er Jahre zeigte Tokio sein Interesse an ein gemeinsames Engagement im Energiebereich im Russischen Fernen Osten, das vom japanischen Streben nach dem Ausbau des Gleichgewichts zum chinesischen Wachstum sowie der Abhängigkeit von mittelöstlichen Energieressourcen geprägt wurde.